

Wissensnetzwerk Rechtsextremismus (WI-REX)

Teilprojekt: Kommunikation mit Zivilgesellschaft, politischer Bildung und Kommunen
durch die „Plattform Transfer“

Kurzvorstellung des Projekts

Auftragber:in /
bzw Förderlinie/
fördernde Institution:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). „Aktuelle und
historische Dynamiken von Rechtsextremismus und Rassismus“

Projektleitung:

Prof Dr. Beate Küpper

Fon: +49 (0)2161 186-5709 (Sekretariat SO.CON)

Mail: beate.kuepper@hs-niederrhein.de

Dipl.-Soz. Denis van de Wetering

Fon: 0521-106-3150

Mail: Denis.vandeWetering@hs-niederrhein.de

Projektbearbeitung:

Dipl.-Soz. Denis van de Wetering

Fon: 0521-106-3150

Mail: Denis.vandeWetering@hs-niederrhein.de

Ellen Schwind

Projektlaufzeit:

01.01.2023 – 31.12.2027

Hintergrund:

Forschung zum Thema Rechtsextremismus erhält ein hohes Maß an wissenschaftlicher Aufmerksamkeit und Nachfrage aus Gesellschaft, Politik, Öffentlichkeit und politischer Bildung. Gleichzeitig wird der Forschungslandschaft eine fehlende wissenschaftliche Eigenständigkeit und Kohärenz diagnostiziert. Rechtsextremismus wird aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven sowie an der Schnittstelle von Grundlagen-, und anwendungsorientierter Forschung sowie Praxis erforscht. Es fehlt also eine eigene, interdisziplinäre Vernetzungsstruktur, um Beobachtungen und Erkenntnisse von Wissenschaft und Praxis auszutauschen.

Projektziele:

Das Wissensnetzwerk Rechtsextremismusforschung (Wi-REX) will systematisches Wissen über das ebenso komplexe wie aktuelle Phänomen Rechtsextremismus generieren, sichtbar machen, austauschen, vernetzen und vermitteln. Das Teilprojekt Kommunikation mit Zivilgesellschaft, politischer Bildung und Kommunen durch die Transferplattform wird vom Institut Social Concepts (SO.CON) der Hochschule Niederrhein verantwortet. Ziel des Teilprojekts ist es, das in Zivilgesellschaft, politischer Bildung und Kommunen vorhandene Verständnis des Phänomens Rechtsextremismus zu erfassen und zu systematisieren. Dabei geht es vor allem um den Transfer von Wissen aus dem Feld und der Praxis in die Wissenschaft. Dies geschieht in enger Abstimmung mit dem Kooperationspartner IDZ, der umgekehrt den Transfer von der Wissenschaft in die Praxis verfolgt.

Vorgehensweise:

Quantitative Erhebung:

standardisierte Erhebung und Analyse von vorhandenen und nachgefragten Wissen bundesweiter Akteur:innen der Demokratieförderung und politischen Bildung via Online-Fragebögen; Nutzung von bestehenden Verteilerstrukturen

Wissenschaftliche Rahmung:

Durchführung von Resonanzrunden mit Expert:innen zur praxisnahen Konzeption der Studie, zur Einordnung und Diskussion der Erkenntnisse und zur Gestaltung und Durchführung von Wissenstransfer

Kooperationspartner:

Lead: Institut für Interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG), Universität Bielefeld; Kompetenzzentrum für Rechtsextremis- und Demokratieforschung, Universität Leipzig; Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft, Jena

Förderkennzeichen, Programmlinie und Logos:

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung